

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 189 (2023)

Heft: 5

Vorwort: Wer und was verteidigt die Schweiz?

Autor: Kälin, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer und was verteidigt die Schweiz?

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit 2019 schreibe ich für die ASMZ in der Kolumne «Aus dem Bundeshaus» und seit 2021 als Bundeshausredaktor über die Sicherheits- und Militärpolitik in Bundesbern. Seit April 2023 habe ich zusätzlich die Funktion des stellvertretenden Chefredaktors übernommen. Dem mir damit entgegengebrachten Vertrauen fühle ich mich verpflichtet. Als Bürger in Uniform fühle ich mich auch dem Vertrauen verpflichtet, das die Bevölkerung in uns Angehörige der Armee setzt. Wie viel Vertrauen setzen Bundesrat und Parlament in unsere Bürgerarmee? Die ASMZ wird Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, im Wahljahr 2023 aufschlussreiche Antworten auf diese Frage liefern.

Seit dem 24. Februar 2022 stellt sich der Schweizer Sicherheitspolitik – und im Wahljahr 2023 uns Wählenden – eine lange allzu leicht verdrängte Frage: Wer verteidigt die Schweiz, wenn sie angegriffen wird? Mit der Antwort auf diese grundsätzliche Frage klärt sich die armeeplanerische Detailfrage, wer die 96 in der Schweiz gebauten Pz87 braucht. Die Schweizer Panzertruppen müssen noch über 15 Jahre auf die noch vorhandenen «Leoparden» vertrauen. Denken wir nicht nur im Hier und Jetzt. Wer könnte der Ukraine heute noch beistehen, wenn sie den ersten russischen Grossangriff nicht aus eigener Kraft abgewehrt hätte? Notabene mit jenen Waffen, mit denen Ukrainer und Russen noch bis vor 25 Jahren in derselben Armee dienten. Davon verkaufte die Ukraine laut SIPRI allein 2013 69 Kampf- und Schützenpanzer nach Afrika. Welche «Sicherheitswirkung» entfalten diese Panzer dort heute für die Ukraine?

Das Parlament hat den Bundesrat bekanntlich beauftragt, bis 2030 mindestens ein Prozent des BIP für die Landesverteidigung aufzuwenden. Wenn das ein Startsignal für einen «Aufwuchs» der Armee ist, benötigt die Armeeplanung von der Politik aber klare Vorgaben, was für eine Schweiz mit diesem Steuergeld verteidigt werden muss. Oberflächliche Schlagworte wie «Sicherheit», eine «starke» und «moderne» Armee, «Cyber», «hybrid» und «engere Zusammenarbeit mit der NATO» sind keine Planungsgrundlage.

In dieser ASMZ-Ausgabe können Sie nachlesen, wem die Schweiz im letzten Jahrhundert ihre Verteidigung anvertraute. So viel vorweg: Selbst im tiefsten Kalten Krieg mass sie ihre «Sicherheit» nicht an den nuklear-



Fritz Kälin, stellvertretender Chefredaktor

fritz.kaelin@asmz.ch

apokalyptischen Bedrohungspotenzialen in Europa, sondern an der Erreichung eines hehren Zieles: «Frieden in Unabhängigkeit». Bis zum Ende des Kalten Krieges bestand ein innenpolitischer Konsens, dass diese Unabhängigkeit nur von der eigenen Armee verteidigt werden kann. Politisch gab und gibt es alternative Primärziele. Neue übergeordnete Ziele erfordern aber bedrohungsunabhängig einen angepassten Verfassungsantrag und daraus abgeleitet eine für die Schweiz wirklich neue sicherheitspolitische Konzeption.

Unabhängig von der persönlichen Zielpräferenz ist es wissenswert, wie die Schweiz das Unabhängigkeitsziel einst mittels einer «gesamtverteidigten» Neutralität verfolgte. Die machtpolitischen Bedrohungen für dieses Ziel sind entgegen aller Hoffnungen nach 1989 nicht verschwunden. Dem Chef der Armee ist zuzustimmen: «Cyber» macht alte Bedrohungen noch gefährlicher. Weil Angreifer im Cyber- und Informationsraum anonym zuschlagen können, dürfen wir unsere Sicherheitspolitik nicht auf die Frage versteifen «Wer bedroht die Schweiz?» Unsere Armee und ihre Partner im Sicherheitsverbund brauchen von der Politik keine bequemen Feindbilder, sondern klare Aufträge und die notwendigen Mittel. Das Vertrauen der Bevölkerung, das zeigen Umfragen und Abstimmungen, ist vorhanden und verpflichtet.

Deine Armee -
deine Sicherheit

VON UNIFORM ZU UNIFORM

SECURITAS

Jetzt bewerben!
[securijob.ch](https://www.securijob.ch)



 **SECURITAS**